

Abschlussbericht für Förderung durch *WIR-Erfolg braucht Vielfalt*

Das Förderprogramm „WIR – Erfolg braucht Vielfalt“ unterstützte den Diakonie Rostocker Stadtmission e.V. bei seiner Arbeit in den letzten Monaten im Stadtteil Lichtenhagen. Die dortige Einrichtung, das Bürgerbüro – treffpunkt.LEBEN, ist ein Ort, an den täglich Menschen mit sozialer, ökonomischer, kultureller oder andersartiger Benachteiligung kommen. Sie erhalten im Bürgerbüro niedrigschwellige soziale Beratung und haben die Möglichkeit an unterschiedlichen Angeboten teilzunehmen bzw. davon zu profitieren. Als ein Ort, der die demokratische Sichtweise der Menschen unterstützt und Vielfalt in der täglichen Arbeit lebt, vermitteln die Fachkräfte in der Einrichtung dieses Miteinander bei allen Besuchern. Um in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Themen Demokratie, Kinderrechte, Bürgerrechte und auch Vielfalt zu legen, nutzten die Koordinatorinnen die Demokratieaktie als Instrument. Herausgekommen sind verschiedene Aktionstage:

1. Am 20. Juni 2017 veranstalteten wir ein Kinderfest. Zusammen mit der Wohnungsgenossenschaft WG Marienehe wurde es ein schönes Fest mit vielfältigen Besuchern aus Lichtenhagen und den angrenzenden Stadtteilen. Unser großes Ziel für das Fest war es, eine intensive Kooperation mit unterschiedlichen sozialen Einrichtungen zu erreichen, um die Bandbreite an Teilhabemöglichkeiten für das tägliche Leben den Besuchern aufzuzeigen (Kooperation in den Bastelaktionen mit der Holzwerkstatt des Integrativen Betreuungszentrums der Rostocker Stadtmission, dem Stadtteil- und Begegnungszentrum Kolping und der lokalen Schülerwerkstatt beim Kinderschminken). Außerdem wollten wir vor allen Dingen auch die verschiedenen Zielgruppen für das Fest (Rostocker Bürger mit und ohne Migrationshintergrund) eine große Bandbreite an Angeboten liefern (Bildungsecke beim Büchermarkt, traditionelle deutsche Kinderspiele, syrisches und deutsches Essen etc.).

Alles lief unter dem Motto „Kinderrechte“. Unser Ziel war, mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen, was erfahrungsgemäß etwa schwierig ist. Wir wollten deshalb etwas mit den Kindern machen, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und über Beteiligung an Demokratie und Teilhaben am gesellschaftlichen Leben nachzudenken. Wie können „wir“ als Bewohner des Stadtteils Lichtenhagen das Leben im Stadtteil mitgestalten.

Ein Kinderfest war deshalb ein guter Anlass.

Uns standen Plakate mit den Kinderrechten zur Verfügung, die die Kinder und ihre Eltern anschauen konnten. Das Recht Nummer 6: „Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken“ haben wir zum Anlass genommen, die Kinder über ihren Stadtteil nachdenken zu lassen. Anhand eines aufgemalten Stadtteils konnten die Kinder durch Malen oder Schreiben über ihren Stadtteil etwas sagen. Die Antworten wurden gesammelt und zum Plakat gehängt. Herausgekommen ist ein bunter Strauß an Wünschen:

Ich wünsche mir...

...mehr Sauberkeit. Es ist so viel Graffiti an den Wänden der Häuser.

...dass meine Horterzieherinnen strenger werden

...dass meine Schule nicht so oft ausfällt

...eine Bank zum Sitzen

...einen schönen neuen Spielplatz mit Schaukel

...eine Schaukel auf dem Spielplatz

...einen Skater-Park

...einen Regenbogen für Oma

...ein Schwimmbad

...ein Ei

...eine Wiese mit Blumen

...einen Tobe-Spielplatz

*...auf dem Hof einen Fußballplatz
...bei der Flensburger Straße auf dem Hof einen Spielplatz, bitte
...mehr Feste für Kinder*

...ich finde das Stadtteil- und Begegnungszentrums Kolping schön

Das Ergebnis unserer Kinderrechteaktion haben wir in Form eines Briefes an den Ortsbeirat geschickt. So können die Mitglieder des Ortsbeirates lesen, was sich die Kinder für ihren Stadtteil wünschen. Eine Antwort kam bisher leider nicht.

2. Der zweite Aktionstag war in Form eines Informationsstandes zu Gedenken des 25jährigen Jubiläums „Lichtenhagen 1992“. Wiederum informierten wir über die Kinderrechte, aber ebenso über die Bürgerrechte. Uns war es ein großes Anliegen alle Menschen im Stadtteil zu erreichen, weshalb wir auf bilinguale Materialien zurückgegriffen haben (arabisch-deutsch). In Form eines bilingualen Bürgerrechte-Memories konnten Kinder wie auch Erwachsene spielerisch mehr zu den Grundrechten in Deutschland erfahren. Um die Besucher an den Stand zu „locken“ nutzen wir Crêpes sowie ein Teig-Bar, die aufgrund des großen Zulaufs die Besucher sehr gut über unseren Stand und unsere Themen informiert hat.

3. Den Abschluss des Sommers begingen wir in Form von zwei Aktionstagen zu den Themen Demokratie und Deutsche Einheit. Zielgruppe war zum Thema Demokratie Menschen aus dem Stadtteil Lichtenhagen, um sie mit den Bürgerrechten, den Vor- und Nachteilen von demokratischen Strukturen sowie dem Thema Vielfalt vertrauter zu machen. Bei einem gemütlichen Beisammensein in Form eines Grillnachmittages konnte die Zielgruppe sehr gut erreicht werden.
Der zweite Aktionstag drehte sich aufgrund der veränderten Zielgruppe, Menschen mit Migrationshintergrund und deutsche MitbürgerInnen aus ganz Rostock, zum Thema „Deutsche Einheit“. Passend zum anstehenden 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit, wurde das Thema unterschiedlich bearbeitet:
 - Welche Grundgesetze gibt es in Deutschland (in Deutscher und Arabischer Sprache)? => In Form eines Plakates, eines Spiels
 - Welche Bedeutung haben diese Grundgesetze? => Persönliches Gespräch im Plenum
 - Die Geschichte der Deutschen Einheit: Orte, Zeiten, Bedeutung, Zeitzeugenberichte durch Teilnehmende des Aktionstages => Einfache Texte in deutscher Sprache, Karten von Deutschland mit markierten Grenzen, Gespräche über die Geschichte

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung durch die Demokratieaktie. So konnten wir vier wirklich gelungene Veranstaltungen organisieren, in denen Menschen zusammenkamen, in kommunikativen Austausch traten und sich Gedanken über ihr eigenes Mitwirkung an der Demokratie machen konnten. Zudem wurden sie mit Themen und Menschen konfrontiert, zu denen sie im Alltag nicht immer diesen intensiven Kontakt haben.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Maria Siegl

Koordinatorin/Sozialpädagogin
Bürgerbüro-treffpunkt.LEBEN

Rostock, 06.11.2017